

Baumaterialien und Einrichtungsgegenstände / Asbest

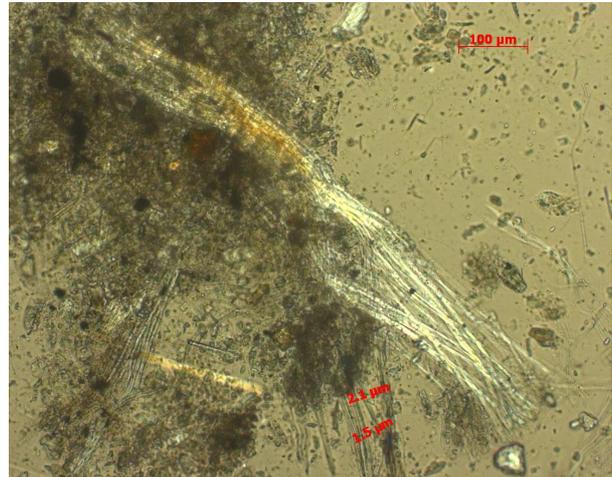
Anzahl untersuchte Proben: 43

Ausgangslage

In den letzten Jahren hat sich immer mehr gezeigt, dass sich die Asbestproblematik vom öffentlichen auf den privaten Bereich verlagert. Es geht also vermehrt darum, Asbestaltlasten in den eigenen vier Wänden zu erkennen und damit umgehen zu können.

Folgende Produkte können asbesthaltig sein, wenn sie vor 1990 hergestellt wurden:

- Leichtbauplatten in Heizräumen und hinter Elektroinstallationen
- Asbestkarton unter Fensterbrettern
- CV-Bodenbeläge ("Novilon")
- Rohrisolationen, Akustikplatten



Asbesthaltige Produkte stellen dann ein Problem dar, wenn sie mechanisch bearbeitet und dadurch Asbestfasern freigesetzt werden. Deshalb bieten wir eine kostengünstige, schnelle Analyse und Beratung für betroffene Privatpersonen an, welche im Kanton Basel-Stadt wohnen. Zusätzlich führen wir im Auftrag des Erziehungsdepartements Kontrollen von Räumlichkeiten für die Tagesbetreuung (Tagesheime) durch, welche meistens in Privatliegenschaften eingemietet sind.

Richtwert und gesetzliche Grundlagen

Vom Bundesamt für Gesundheit werden für Wohnräume Werte unter 1'000 Fasern/m³ Luft empfohlen. Auf kantonaler Ebene besteht eine Vereinbarung zwischen dem Bauinspektorat und dem Kantonalen Laboratorium bezüglich Vollzug der Asbestproblematik im Privatbereich. Gestützt auf die Lufthygieneverordnung (LHV, § 1 Abs. 3) können von uns die erforderlichen Sofortmassnahmen (u. a. Messungen, Baustopp) vor Ort getroffen werden. Die formelle Verfügung sowie allfällige weitere Massnahmen (u. a. Sanierung, Zwangsräumung) werden durch das Bauinspektorat erlassen.

Probenbeschreibung und Prüfverfahren

Die Bau- und Einrichtungsmaterialien werden optisch begutachtet und bei Asbestverdacht zusätzlich mikroskopisch untersucht.

Ergebnisse

Material	Anzahl beurteilte Proben	Anzahl Proben mit Asbest	Anzahl beurteilte Proben im Vorjahr
Bodenbeläge	13	4	5
Isolationen	19	8	9
Faserzement (Eternit)	9	6	5
Diverse Materialien	2	0	4
Total	43	18	23

Knapp die Hälfte der untersuchten Materialien war asbesthaltig. Der grösste Teil der Proben (65 %) stammte von Privatpersonen, der Rest von den inspizierten Tagesheimen.

Erfreulicherweise befinden sich über 80 % der Tagesheime in Liegenschaften, wo entweder keine asbesthaltigen Materialien gesichtet wurden oder wo es sich um asbestfreie Neubauten

nach 1990 handelt. In 6 Tagesheimen wurde asbesthaltiges Material entdeckt. Es handelte sich dabei jedoch um festgebundenes Fasermaterial (z. B. „Eternit“) in selten genutzten Räumen. Solche Materialien können bei anstehenden altersbedingten Renovationen problemlos fachgerecht entfernt werden. Nur in einer Liegenschaft wurden an einzelnen Stellen asbesthaltige Produkte entdeckt, die wegen der leichten Zugänglichkeit innert Jahresfrist saniert werden mussten.

Beurteilung

Kostengünstige, schnelle Analyse und Beratung für betroffene Privatpersonen und behördliche Institutionen sind weiterhin sinnvoll und wichtig. Als Beispiel sei ein Fall erwähnt, wo durch rasches Handeln ein grösserer Schaden verhindert werden konnte. Anlässlich einer Wohnungsrenovation stiess ein aufmerksamer Wohnungsbesitzer im Schlafzimmer auf verdächtige Wandplatten, die unter der Tapete verborgen waren. Er brachte ein kleines Muster davon ins Labor, wo festgestellt wurde, dass es sich um schwach gebundenen Asbest handelte. Zum Glück wurde diese Wand noch nicht mechanisch bearbeitet, sodass keine Asbestfasern freigesetzt wurden. Wegen diesem schnellen Befund konnten die Arbeiten rechtzeitig gestoppt und eine fachgerechte Sanierung der Wohnung eingeleitet werden.

Beurteilung bezüglich gesundheitlicher Relevanz

Der Richtwert von 1'000 Asbestfasern/m³ Luft wurde derart festgelegt, dass bei einer kontinuierlichen 24-stündigen Belastung über das ganze Leben keine gesundheitlichen Schäden auftreten sollten. Die in Privatwohnungen und in den Tagesheimen entdeckten Asbestmaterialien haben alle eine kleine Oberfläche und von Luftmessungen unter ähnlichen Bedingungen wissen wir, dass auch bei schlechtem Materialzustand keine Überschreitungen des Richtwerts zu befürchten sind. Eine Gefährdung der Bewohner kann somit in allen untersuchten Räumlichkeiten ausgeschlossen werden.

In diesem Zusammenhang sei auch daran erinnert, dass die Luft von europäischen Städten vor 10 bis 20 Jahren üblicherweise eine Konzentration von etwa 1'000 Asbestfasern/m³ Luft aufwies. Die vorhandenen Asbestvorkommen stellen heute in erster Linie eine Gefahr für Berufsleute dar, die im Bausektor tätig sind und aus Gleichgültigkeit oder in Unkenntnis wiederholt mit solchen Produkten in Kontakt kommen können.